

Schriftliche Abiturprüfung 2012 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Mittwoch, 25. April, 9.00 Uhr

Aufgabe I

Unterlagen für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten.
 - Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon.
-

Aufgaben

- Sie erhalten eine Aufgabe zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).

Aufgabe I

Die Novemberrevolution 1918/19

1. Charakterisieren Sie kurz die Quelle und arbeiten Sie Luxemburgs Analyse der Novemberrevolution strukturiert heraus.
2. Stellen Sie den Verlauf der Novemberrevolution unter besonderer Berücksichtigung der Auseinandersetzung um parlamentarische Demokratie und Räterepublik in Deutschland von November 1918 bis Januar 1919 dar.
3. Beurteilen Sie Luxemburgs Analyse auf dem Hintergrund der Ergebnisse und Folgen der Novemberrevolution.
4. Charakterisieren Sie die Wende 1989 und begründen Sie, warum es dabei zu keiner mit der Novemberrevolution vergleichbaren Radikalisierung kam.

Gewichtung: 25% - 25% - 25% - 25%

Material: Rosa Luxemburg, Der Anfang, 18.11.1918

(Eine Angleichung der Rechtschreibung an die geltenden Rechtschreibregeln wurde nicht vorgenommen.)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

aus: Rosa Luxemburg, Gesammelte Werke, Band 4, Dietz Verlag Berlin 1974, S. 397-400

Aufgabe II

Auf dem Weg zur Wende 1989 – Deutschland am Ende des Kalten Krieges

Im Januar 1989 wurden in Leipzig Flugblätter verteilt, die anlässlich der jährlichen offiziellen Kundgebungen zum Gedenken an die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht im Januar 1919 zu einer parallelen unabhängigen Aktion aufriefen. Im Vorfeld der Aktion und bei der Aktion selbst kam es zu Verhaftungen. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) hat zu diesen Ereignissen einen Bericht verfasst, der u.a. den Aufruf als Anlage zum Bericht dokumentiert. Das Material enthält diesen Aufruf und den Bericht des Ministeriums für Staatssicherheit über diese Aktion.

1. Charakterisieren Sie kurz die Quellen und arbeiten Sie die politischen Positionen und Vorgehensweisen beider Seiten heraus.
2. Stellen Sie dar, welche innen- und außenpolitischen Entwicklungen seit den 80er Jahren zur Wende des Jahres 1989 geführt haben.
3. Diskutieren Sie, ob ein anderer Umgang der DDR-Führung mit den im Text erhobenen Forderungen den Zusammenbruch der DDR hätte verhindern können.
4. Im Text M1 beziehen sich die Autoren auf Luxemburg, Liebknecht und die Novemberrevolution. Charakterisieren Sie die Novemberrevolution und nehmen Sie zu den historischen Bezügen im Flugblatt Stellung.

Gewichtung: 30% - 25% - 25% - 20%

Material:

(Eine Angleichung der Rechtschreibung an die geltenden Rechtschreibregeln wurde nicht vorgenommen.)

M1: "Aufruf an alle Bürger der Stadt Leipzig"

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Rosa Luxemburg aus gesammelten Werke Band 4, Ausg. 1914-1919, S. 358-364
Initiative zur demokratischen Erneuerung unserer Gesellschaft

M2: Information über Aktivitäten feindlich-negativer Kräfte in Leipzig im Zusammenhang mit dem 70. Jahrestag der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Quelle: Ich liebe euch doch alle! Befehle und Lageberichte des MfS Januar-November 1989, hg. von Armin Mitter und Stefan Wolle, Berlin 1990, S.11ff

Schriftliche Abiturprüfung 2012 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Mittwoch, 25. April, 9.00 Uhr

Unterlagen für Referenten und Korreferenten

- Diese Unterlagen sind nicht für Schülerinnen und Schüler bestimmt -

Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
 - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
 - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
 - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
 - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
-

Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schülerinnen und Schüler auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Bildung und Wissenschaft von 7.00 bis 9.30. Die von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Korreferentin / Ihrem Korreferenten aus den zwei vorgelegten Aufgaben eine aus. Kommt es zu keiner Einigung, bestimmt die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses die Auswahl der Aufgaben (§ 10 Abs. 2 Nr. 1 AP-V). Protokollieren Sie auf dem beigefügten Protokollformular, welche Aufgaben Sie gewählt haben (Prüferin/Prüfer und Korreferentin/Korreferent und ggf. auch die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses unterschreiben das Protokoll).
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Geschichte den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 210 Minuten.
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon.

Aufgabe I

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle¹:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,

¹ Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ entnommen. Punkt 1.3.2 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schülerinnen und Schüler eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

Ein mit **sehr gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt deutliche Leistungen im Anforderungsbereich III voraus. Auch ein mit **gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass Leistungen im Anforderungsbereich III erbracht wurden.

Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen

Erster Aufgabenteil:

Charakterisieren Sie kurz die Quelle und arbeiten Sie Luxemburgs Analyse der Novemberrevolution strukturiert heraus.

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren die Quelle nach den im Unterricht eingeübten Verfahren. Sie stellen die Aussagen des Autors in einem zusammenhängenden und strukturierten, über eine Erzählung hinausgehenden Text dar. Dabei machen Sie deutlich, dass Sie in der Lage sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quelle zu lösen. Hinsichtlich der Analyse der Novemberrevolution und der Vorstellungen Luxemburgs zur weiteren Entwicklung der Revolution erfassen die Schülerinnen und Schüler,

- dass Luxemburg Kritik am Stand der Revolution übt: Mit der Abdankung der Monarchie sei zwar die Regierungsgewalt errungen worden, der eigentliche Systemwechsel aber ausgeblieben,
- dass sie demgegenüber die Fortsetzung der Revolution und als ihr Ziel die Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung fordert,
- dass sie dies durch eine Stärkung der Arbeiter- und Soldatenräte zur Sicherung der Macht in den Händen der Arbeiter, durch weitreichende gesellschaftliche und ökonomische Umwälzungen, durch die Mobilisierung bisher noch unbeteiligter Gesellschaftsschichten und durch eine Internationalisierung der Revolution erreichen will,
- dass sie vor diesem Hintergrund die revolutionäre Arbeiter- und Soldatenregierung kritisiert, weil diese nicht nur die ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnisse unangetastet lässt, sondern sogar die Gegenrevolution unterstützt,
- ihre Hoffnung, dass die gegenwärtige Stagnation eine Übergangsphase im unaufhaltsamen Fortschreiten der Revolution bis zur „Verwirklichung des sozialistischen Endziels“, dem Sieg der Arbeiterschaft, darstellt.

Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Stellen Sie den Verlauf der Novemberrevolution unter besonderer Berücksichtigung der Auseinandersetzung um parlamentarische Demokratie und Räterepublik in Deutschland von November 1918 bis Januar 1919 dar.

Die Schülerinnen und Schüler stellen den Verlauf der Novemberrevolution unter besonderer Berücksichtigung der Auseinandersetzung um das politische System in eigenständiger und strukturierter Weise dar. Entsprechend ihren unterrichtlichen Voraussetzungen und mit individueller Schwerpunktsetzung

- erklären sie den Ausbruch der deutschen Novemberrevolution im Zusammenhang mit dem Ende des Ersten Weltkrieges und dem inneren Zusammenbruch des Kaiserreiches,
- benennen sie die unterschiedlichen Träger der Novemberrevolution und skizzieren sie ihre jeweiligen Vorstellungen einer politische Nachkriegsordnung,
- stellen sie den Revolutionsverlauf und die eskalierenden Konflikte bis Ende Januar dar.

Anforderungsbereich: I – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

Beurteilen Sie Luxemburgs Analyse auf dem Hintergrund der Ergebnisse und Folgen der Novemberrevolution.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren auf der Basis ihrer in Aufgabe 1 und 2 entwickelten Erkenntnisse ein begründetes und selbstständiges Urteil mit erkennbar eigener Perspektive. Hierzu greifen sie Luxemburgs Analyse der revolutionären Dynamik auf und setzen sich kritisch mit ihren Vorwürfen hinsichtlich der Politik der revolutionären Arbeiter- und Soldatenregierung und ihrer Zukunftsvorstellung auseinander. Dafür ziehen sie die unmittelbare Situation nach Kriegsende sowie die innen- und außenpolitischen Handlungsspielräume der Regierung in der frühen Weimarer Republik heran. Abschließend positionieren sie sich selbstständig zu Luxemburgs Analyse.

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

Charakterisieren Sie die Wende 1989 und begründen Sie, warum es dabei zu keiner mit der Novemberrevolution vergleichbaren Radikalisierung kam.

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren die Wende und entfalten in Abhängigkeit von ihren unterrichtlichen Voraussetzungen eine Argumentation, in der sie ihre Position zu der Frage nach der fehlenden Radikalisierung begründen. Dabei muss das Zusammenspiel von exemplarischen Faktoren und historischen Zufällen berücksichtigt und unter einer eigenen Schwerpunktsetzung untersucht werden. Dazu können folgende Punkte genannt werden:

- Situation und Möglichkeiten der Oppositionsbewegungen in der DDR der 80er
- Bedeutung der friedlichen Massendemonstrationen
- Spaltung der SED-Führungselite
- Rolle der UdSSR und Bedeutung der osteuropäischen Revolutionen
- Europäischer Friedensprozess

Anforderungsbereich: II + III – Gewichtung: 25 (15+10) Bewertungseinheiten

Aufgabe II

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

wie Aufgabe I

Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen

Erster Aufgabenteil:

Charakterisieren Sie kurz die Quellen und arbeiten Sie die politischen Positionen und Vorgehensweisen beider Seiten heraus.

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren die beiden Quellen nach den im Unterricht eingeübten Verfahren. Sie stellen die Inhalte in einem zusammenhängenden und strukturierten, über eine Erzählung hinausgehenden Text dar. Dabei machen Sie deutlich, dass sie in der Lage sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quellen zu lösen.

Zu M1 arbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Kernpunkte der politischen Position heraus:

- Die Verfasser treten für eine Demokratisierung der DDR ein. Darunter verstehen sie die Verwirklichung der Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit sowie eine Aktivierung der Bürger, für diese Rechte einzutreten.
- Sie berufen sich dabei auf die DDR-Verfassung und die Tradition (Autoritäten) der Arbeiterbewegung und beziehen sich positiv auf den sozialistischen Anspruch der DDR („unseres sozialistischen Staates“).
- Sie wehren sich gegen die Diskriminierung und Verfolgung der Demokratiebewegung der DDR wie auch gegen die Zensur sowjetischer Medien.

Ihr Vorgehen ist folgendermaßen zu kennzeichnen:

- Es ist vorsichtig, verzichtet auf Provokationen. Aus dem Stasi-Bericht können hier Aussagen zum Verlauf (keine Transparente, Schweigemarsch) in die Interpretation einbezogen werden.
- Sie wollen nicht die offizielle Veranstaltung stören, sondern rufen zu einer eigenen Veranstaltung auf.
- Sie legitimieren ihre Forderungen durch Verweise auf DDR-Verfassung und Aussagen Luxemburgs um zu zeigen, dass sie sich innerhalb der Ideale und Ansprüche der DDR bewegen.
- Aus dem MfS-Bericht sind Kontakte zur Bundesrepublik zu erschließen. Diese können als Suche nach Unterstützung und Schutz zu interpretiert werden.

Aus M2 ist herauszuarbeiten:

- dass diese Aktion als Hetze und organisierte politische Straftat kriminalisiert wird,
- dass sie als gezielte Provokation betrachtet wird, mit dem Ziel, in der BRD eine Hetzkampagne gegen die DDR zu ermöglichen und den inneren Frieden in der DDR zu stören. Dies ist als unterstellte Steuerung von außen zu interpretieren.

Als unmittelbare Reaktion ist zu erarbeiten, dass:

- die Gruppe geheimdienstlich beobachtet wird,
- die Demonstration aufgelöst und ein Teil der Teilnehmer kurzzeitig inhaftiert wird,
- Druck auf die Kirche ausgeübt wird, diesen Gruppen keine Versammlungs- und Betätigungsmöglichkeiten zu gewähren.

Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Stellen Sie dar, welche innen- und außenpolitischen Entwicklungen seit den 80er Jahren zur Wende des Jahres 1989 geführt haben.

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden innen- und außenpolitische Entwicklungen und stellen diese in eigenständiger und strukturierter Weise dar. Sie machen dabei deutlich, welche Rolle diese Entwicklungen für die Wende des Jahres 1989 gespielt haben. Entsprechend ihren unterrichtlichen Voraussetzungen und mit individueller Schwerpunktsetzung stellen sie folgende Gesichtspunkte dar:

- Die Veränderungen durch die neue Phase der Entspannungspolitik in der zweiten Hälfte der 80er Jahre, ausgelöst durch den neuen Kurs der UdSSR unter Gorbatschow, verändern das internationale Klima, geben den Ländern des Warschauer Paktes mehr Raum zur eigenständigen Entwicklung und ermutigen Oppositionsbewegungen in den Ländern des Staatssozialismus.
- Die inneren Veränderungen in der UdSSR und die Veränderungen in den anderen Ländern des Warschauer Paktes ermutigen die Oppositionsbewegung in der DDR und ermöglichen eine breite Fluchtbewegung.
- Die politische und wirtschaftliche Stagnation der DDR verstärkt die Opposition, die Reformverweigerung der politischen Führung führt zu innerer Krise und massenhafter Flucht.
- Das Scheitern des Repressions- und Verweigerungskurses führt zum Zusammenbruch der DDR im Jahre 1989.

Anforderungsbereich: I – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

Diskutieren Sie, ob ein anderer Umgang der DDR Führung mit den im Text erhobenen Forderungen den Zusammenbruch der DDR hätte verhindern können.

Die Schülerinnen und Schüler wägen Für und Wider einer solchen Möglichkeit argumentativ ab. Das Ergebnis dieser Überlegungen ist offen. In Abhängigkeit von den unterrichtlichen Voraussetzungen können folgenden Aspekte diskutiert werden, dass einerseits

- diese Opposition in das System integrierbar war, weil sie eine Veränderung der DDR und nicht eine Auflösung der DDR anstrebte,
- dass die DDR außenpolitisch ausreichend Spielraum für eine solche Veränderung hatte,
- dass in den anderen Ländern des Warschauer Paktes zeitgleich erfolgreich Veränderungen stattfanden.

Auf der anderen Seite sind zu berücksichtigen:

- dass es aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Stagnation zu einer solchen Entwicklung zu spät war,
- dass große Teile der Bevölkerung sich von der DDR abgewendet hatten, eine Bereitschaft zur Umgestaltung dieser DDR nicht mehr gegeben war, vor allem auch durch die Ausstrahlung der BRD,
- die Veränderungen in den anderen Ländern des Warschauer Paktes auch zu einer Transformation der Staaten und eine Auflösung des sozialistischen Systems geführt haben.

Abschließend kommen die Schülerinnen und Schüler zu einem begründeten Urteil.

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

Im Text M1 beziehen sich die Autoren auf Luxemburg, Liebknecht und die Novemberrevolution. Charakterisieren Sie die Novemberrevolution und nehmen Sie zu den historischen Bezügen im Flugblatt Stellung.

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren die Novemberrevolution vor allem als demokratische und sozialistische Revolution, die vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs zum Sturz des Kaiserreichs, zur Einführung der parlamentarischen Demokratie und eines Sozialstaats führte, deren sozialistische Forderungen aber nicht erfüllt wurden.

Sie beziehen sich auf die Aussagen des Textes, dass für Luxemburg und Liebknecht Sozialismus und Demokratie nicht zu trennen waren.

Die eigene Stellungnahme ist offen: Einerseits ist eine Zustimmung möglich, die auf den demokratischen Charakter der Novemberrevolution verweist und darauf, dass die Weimarer Republik an der mangelnden Verankerung und Unterstützung der Demokratie gescheitert ist.

Auf der anderen Seite ist eine kritische Stellungnahme möglich, die in Luxemburg und Liebknecht vor allem Vertreter der Räte-demokratie sieht, die die parlamentarische Demokratie und ihre Verfahren ablehnten.

Anforderungsbereich: II + III – Gewichtung: 20 (15 + 5) Bewertungseinheiten

Hinweis:

Die Quellenangabe des Luxemburg-Zitats im ersten Schülermaterial (Flugblatt) konnte nicht verifiziert werden. Belegt ist die Aussage jedoch in: Rosa Luxemburg, Gesammelte Werke, Band 4, Dietz Verlag Berlin 1974, S. 332ff